

III

München, 18. August 1910

Das Versagen der modernen Wissenschaft gegenüber den großen Fragen des Lebens und des Daseins. Die Stellung des Geistesforschers zur modernen Wissenschaft.

Die Gewalt und Kraft der Laute der alten hebräischen Sprache.

Die Schöpfungsworte am Ausgangspunkt der Bibel. Andeutung zweier Komplexe, die sich vergleichen lassen mit dem Vorstellungs- und dem Willenscharakter, mit charakteristischen Lauten.

Die Worte "tohu wabohu" als Bild eines elementarischen Vorgangs.

Das Schaffen der Elohim als kosmisch-seelische Tätigkeit eines Ersinnens.

Die Worte "haschamajim" und "ha'arez": das nach außen Strahlende, Sonnenhafte und das innerlich Regsame, Erdenhafte.

Das Wesen der Elohim. Das Leben des mehr Leiblichen der Elohim im Luft- und Wasserelement, des Geistigen im Wärmeelement. Das Durchbrütetsein des lichtlosen elementarischen Daseins von dem Geist der Elohim.

Das Leben des höheren Geistigen der Elohim im Ätherischen, im Lichthaften, hinter dem das geistig Klanghafte steht, das kosmische Sprechen.

Die Gestaltung des makrokosmischen Menschen.

Die gestaltenschaffende Kraft der Laute der hebräischen Sprache.